

austausch

Zeitschrift der Vivazzo Stiftung

Nr. 86 · Februar 2024



Nähe und Zuneigung

Inhalt

Editorial

Dating – zwischen Liebe, Abenteuer und Frust
Severin Kolb 02

**Ein Tag...
... als Fachperson im Rebstock**
Shana Scheiwiller 03

Aktuell
Sexualassistent: «Neben dem Körperlichen geht es auch um die Seele der Menschen, die Liebe braucht»
Severin Kolb 04

**Aus den
Stiftungsbereichen** 06

Streiflicht
Nun geht es los: die wichtigsten Neuerungen zum Selbstbestimmungsgesetz
Thomas Meier 07

Schwerpunkt
Vivazzo Schatzkästchen 08

Im Gespräch
Fränzi Pfiffner 09

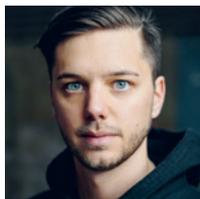
Persönlich
Datingportal für Menschen mit Beeinträchtigungen
Madeleine Zehnder 13

Pinwand 14

Da war doch noch was 15

Impressum 15

Comic
Bernadette Marty 16



Severin Kolb
Redaktionsleiter
Austausch

Dating – zwischen Liebe, Abenteuer und Frust

Sind Sie Single, in einer Beziehung oder sogar verheiratet? Ich befinde mich in einer langjährigen Beziehung, die mich sehr erfüllt. Die Zeiten von Dates und der Suche nach einer Partnerin liegen schon länger zurück. So lange, dass ich sie zugegebenermassen etwas romantisiere. Letztens bei einem Feierabendbier haben wir einander die wilden Storys von Erfolgen und Misserfolgen aus Dating-Zeiten aufgetischt. Es wurde über Fettnäpfchen gelacht, von Abenteuern geschwärmt und von Strategien gefachsimpelt, wie zum Beispiel: Das erste Date soll immer kurz sein! Am besten sollte man einen Vorwand haben, dass man später noch weiter muss. Denn: War das Date gut, finden es beide schade, dass es schon vorbei ist und es kommt normalerweise schnell zu einem zweiten Treffen. War das Date schlecht, ist man froh, dass man wegguckt. Eine klassische Win-win-Situation.

Aber war es wirklich immer nur aufregend und toll? Wenn ich ehrlich bin, nein. Es gab auch Zeiten, die geprägt waren von Unsicherheiten, Frust und Ablehnung. Wenn scheinbar alle im Umfeld leichtfüssig eine Partnerin finden und man selbst länger Single bleibt, setzt irgendwann unweigerlich die Frage ein: Stimmt alles mit mir? Gibt es die Richtige für mich? Voraussetzung dafür ist natürlich, dass man sich eine Partnerschaft wünscht. Denn man kann durchaus auch ohne Partnerin oder Partner glücklich sein. Umgekehrt kann man in einer Partnerschaft auch sehr unglücklich sein, ein Beweis dafür ist die hohe Scheidungsrate.

Für Menschen mit einer Beeinträchtigung scheint sich die Suche nach der Liebe nochmals schwieriger zu gestalten. Bei einem Gespräch nach einem gescheiterten Date hat mir letztens jemand erzählt, er sei einfach zu lieb und würde immer in die Freundschaftszone abgeschoben. Vielleicht müsse er in Zukunft weniger nett sein. Ich glaube hingegen, jeder ist gut, wie er ist und man sollte konsequent sich selbst sein. Denn was manche Menschen an einem als Schwäche ausmachen, wird von anderen Menschen als Stärke gesehen. Sich zu verstellen, funktioniert auf die Dauer sowieso nicht. Ich habe dazu kürzlich ein schönes Zitat gelesen, welches ich hier frei zitiere: «Ich hoffe, du findest jemanden, der deine Seele versteht, so dass du sie nicht den Rest deines Lebens übersetzen musst.»

Vivazzo Neuheit: Kartenset für spielerische Standortgespräche

Das Vivazzo Kartenset ist ein spielerisches, teilhabeorientiertes Arbeitsmittel für Standortgespräche jeglicher Art. Die 27 Themenkarten mit liebevoll handgemalten Motiven bieten eine flexible Alternative zu den üblichen, hochstrukturierten Bewertungsbögen. Der ganze Ablauf, inklusive der Vorbereitung und die Form des Gesprächs, kann individuell den Möglichkeiten der teilnehmenden Person und der Situation angepasst werden.

Weitere Informationen, Preise und Bestellmöglichkeiten finden Sie hier:
vivazzo.ch/kartenset_standortgespraeche



**Austausch
Nr. 86 Titelbild**
«Blumen-Portal»
gemalt von Svenja
Arbeiter.
Weitere Bilder und
Infos: skyrenia.com
Instagram:
[graphtype](https://www.instagram.com/graphtype)



Der Tag von Shana Scheiwiller startet üblicherweise im Büro.

Mein Tag fängt um 7 Uhr an. Ich lese mich zuerst kurz ins easyDok (Programm zur Pflegedokumentation) ein, damit ich mir die wichtigsten Informationen für den Tag notieren kann. Danach lese ich noch meine E-Mails. Nach dem Lesen gehe ich in den Kastanienbaum. Dort findet der Morgenrapport statt.

Hier bekomme ich die wichtigsten Informationen zum anstehenden Tag und den Ereignissen, die am Vorabend oder während der Nacht passiert sind. Nach dem Rapport hole ich die Medikamente und gehe in den Rebstock. Dort erwarten mich dann die Bewohnenden, die um 8 Uhr zur Arbeit müssen. Nachdem ich die Medikamente verabreicht habe, gibt es ein paar Bewohnerinnen und Bewohner, die gerne ein Morgengespräch führen möchten. Mit ihnen plane ich einen Zeitpunkt für das Gespräch und führe es dann durch.

Manchmal gibt es ruhige Tage und manchmal gibt es unruhige, hektische Tage. Dies hängt oftmals auch von der Befindlichkeit der Bewohnenden ab.

Jeden Tag gibt es für uns hauswirtschaftliche Aufgaben zu erledigen, wie beispielsweise den Frühstückstisch abräumen, den Tisch für die nächste Mahlzeit decken und alles für den nächsten Tag vorbereiten. Manchmal begleite ich auch Bewohnende beim Zähneputzen oder zu Terminen, wie beispielsweise Arztbesuche.

Ein Tag ...

... als Fachperson im Rebstock

Der Rebstock gehört zum Kastanienbaum und ist neben einem Wohnhaus auch ein beliebter Treffpunkt für Bewohnerinnen und Bewohner. Hier ist immer was los. Als Betreuerin im Rebstock nehme ich Sie in diesem Text einen Tag mit zu meiner Arbeit.

Um 11 Uhr gibt es einen weiteren Rapport mit dem Spätdienst. Ich rapportiere dort, was der Pikettdienst mir erzählt hat und was bei mir am Morgen auffälliges vorgefallen ist. Beim Rapport besprechen wir, wer was macht und legen fest, wer mit welchen Aufgaben auf die entsprechenden Bewohnenden zugeht. So begleite ich beispielsweise heute eine Klientin bei Physioübungen.

Nach dem Rapport essen wir mit den Bewohnerinnen und Bewohnern gemeinsam Mittagessen. Dort sprechen wir über den Tag oder haben sonst spannende Themen, über die wir uns unterhalten. Der Spätdienst räumt dann noch die Küche auf, teilweise mit Bewohnenden, teilweise allein.

Am Nachmittag schaue ich, dass ich mit den Bewohnenden etwas unternehmen kann, wie beispielsweise Gespräche führen, ein Spiel spielen, backen oder spazieren gehen. Ausserdem erledige ich auch meine Aufgaben im und ums Büro. Diese bestehen aus Einträgen in der Pflegedokumentation, Termine organisieren, Haushaltsaufgaben erledigen und kleinere Reinigungsaufgaben tätigen.

Um ca. 15.35 Uhr machen wir im Team eine Feedbackrunde und erzählen uns gegenseitig, wie der Tag war. Falls etwas nicht gut gelaufen ist, besprechen wir verschiedene Lösungsansätze. Um 16 Uhr habe ich Feierabend und verabschiede mich von allen.

Shana Scheiwiller, Wohnhaus Kastanienbaum

«Neben dem Körperlichen geht es auch um die Seele der Menschen, die Liebe braucht»

Mira arbeitet als Sexualassistentin und gibt uns im Interview spannende Einblicke in ihren Beruf.

Was hat dich dazu motiviert, der Arbeit als Sexualassistentin nachzugehen?

Ich fand den therapeutischen Bereich schon immer interessant. Gleichzeitig wollte ich etwas Verrücktes, Gesellschaftsrelevantes machen, was die aktuellen Konventionen herausfordert. Über einen TV-Beitrag wurde ich auf die Arbeit von Sexualassistentinnen, Berührerinnen und Sexualbegleitungen aufmerksam, was alles die gleiche Berufsgruppe bezeichnet. Ich bevorzuge den Ausdruck Sexualassistentin. Bei meinen Recherchen stiess ich auf InSeBe (Anm.: Initiative SexualBegleitung), und entschied mich, die Ausbildung zur Sexualbegleitung zu machen.

Wer nimmt dein Angebot in Anspruch?

Mein Angebot richtet sich nur an Menschen mit Beeinträchtigungen und betagte Menschen. Ich selber treffe ausschliesslich Männer. Die meisten meiner Berufskolleginnen bedienen aber beide Geschlechter.

Kannst du uns etwas über die Bedeutung von Sexualbegleitung für deine Klienten berichten?

Es löst auf alle Fälle etwas aus – mit grosser Mehrheit positiv. So gibt es beispielsweise Menschen, die nach einem Treffen neue Hemden kaufen oder mehr auf die Hygiene achten. Sie spüren das Leben wieder. Auch reduzieren sich nach den Treffen die Übergriffe auf das Pflegepersonal, da klar aufgezeigt werden kann, wen man berühren darf und wen nicht. Bei vielen Klienten löst das Gefühl, eine «Freundin» zu haben, viele positive Emotionen aus. Dies wird auch dadurch nicht getrübt, dass ich klar kommuniziere, dass ich für eine Liebesbeziehung nicht zur Verfügung stehe. Das Gefühl von Schmetterlingen und sich im Alltag auf etwas zu freuen, wirkt auf die grosse Mehrheit meiner Klienten sehr stimulierend.

Wie nimmt man Kontakt zu einer Sexualassistentin auf und wie stelle ich sicher, dass es sich um ein seriöses Angebot handelt?

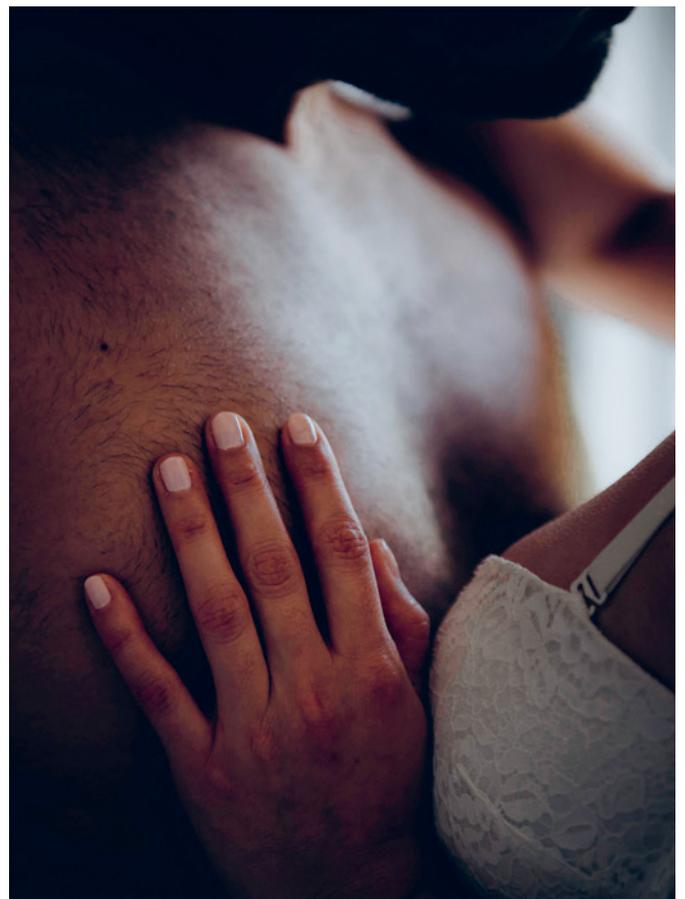
Auf der InSeBe-Webseite hat es ein Leitbild, wo man sich über die ethischen Werte informieren kann. Es sind zertifizierte Sexualassistentinnen aufgelistet. Man kann dann per Mail Kontakt aufnehmen. Hier können sich auch Institutionen und Angehörige von betroffenen Personen melden.

Wie gestaltet sich der Beziehungsaufbau nach einer Kontaktaufnahme?

Zuerst treffe ich meine Klienten immer auf ein Vorgespräch. Dabei lernt man sich kennen und spricht über die Erwartungshaltungen. Danach können beide Seiten entscheiden, ob man die Beziehung vertiefen will.

Kommt es bei späteren Treffen immer zum Sex?

Was bedeutet Sex für dich (*lacht*)? Es gibt viele Formen von Sexualität. Die Freude der Körperlichkeit soll wieder im Fokus stehen. Über Berührungen, Kuschneln und Liebkosungen. Zu penetrativem Sex kommt es höchst selten. Viele Berufskolleginnen bieten den auch gar nicht an. Wenn es zu einem Orgasmus kommt, dann meist über die Stimulation mit der Hand. Bei älteren Männern mit oftmals vorhandenen Erektionsstörungen versuche ich meist erfolgreich zu vermitteln, wie schön und erfüllend der reine Haut-zu-Haut-Kontakt ist. Bei Menschen mit Autismus erfolgen Berührungen oft angekleidet, da die Reize für sie ansonsten zu gross und zu eindrücklich wären.



Das gemeinsame Reden und Anteilnehmen ist ein grosser Punkt meiner Arbeit. Es geht um eine Beziehung. Ich bin keine medizinische Fachperson, darum ist der Umgang mit mir lockerer. Wir trinken auch mal ein Bier zusammen, es ist eine andere Art der Kommunikation. Neben dem Körperlichen geht es auch um die Seele der Menschen, die Liebe braucht.

Welche Herausforderungen begegnen dir häufig bei deiner Arbeit im Bereich der Sexualität?

Die Erwartungshaltung der Männer ist oftmals von Pornografie geprägt. Die ältere Generation hatte zudem einen ganz anderen, sehr blockierten Umgang mit Sexualität. Darüber wurde auch in der Ehe nicht geredet, was oft für beide Seiten nicht erfüllend war. Da muss ich dann Aufklärungsarbeit leisten und erklären, dass für eine gute Sexualität die Bedürfnisse der Frauen nicht übergangen werden dürfen. Ich will die Klienten ja auch auf eine mögliche neue Beziehung vorbereiten, so dass diese erfolgreich ausgelebt werden kann.

Die zweite Herausforderung ist es, die Grenzen des Gegenübers zu spüren. Anfangs hatte ich Angst, die Grenzen bei kognitiv beeinträchtigten Menschen allenfalls zu übersehen. Mittlerweile habe ich aber die Erfahrung gemacht, dass diese viel authentischer auf Situationen reagieren, die ihnen unangenehm sind. Ich spüre anhand ihrer körperlichen Reaktion, ob sie etwas wollen oder nicht.

Welche Rolle spielt der Einbezug von Familienangehörigen und Betreuenden?

Einen sehr wichtigen. Meistens werde ich kontaktiert, wenn Menschen in Institutionen einen starken Wunsch äussern oder sich übergriffig verhalten. Somit bin ich vor den Treffen auf Informationen und nach den Treffen auf Rückmeldungen angewiesen.

Ich finde es sehr schön, dass ich in Institutionen mittlerweile als Therapeutin wahrgenommen werde und pflege wertvollen Kontakt zu diesen: Sie binden mich ein und finden es wichtig, dass ich regelmässig erscheine. Der Austausch wird gepflegt und man spielt mit offenen Karten.

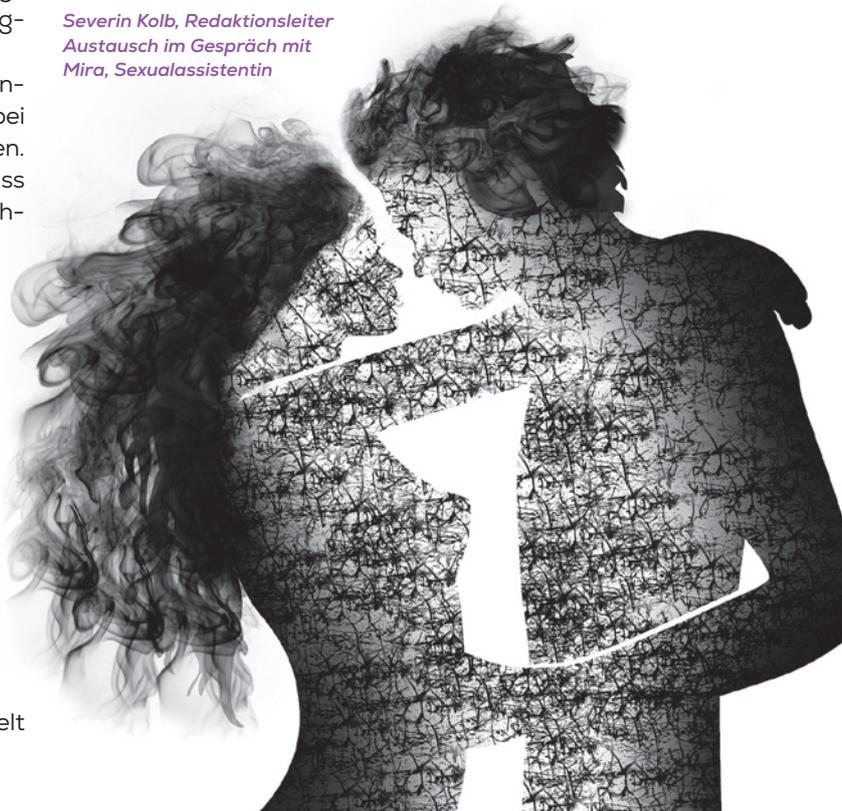
Wie reagierst du auf Vorurteile, die möglicherweise von der Gesellschaft auf deine Arbeit gespiegelt werden?

Mein Umfeld reagierte durchwegs positiv, findet meine Tätigkeit gut und vor allem wichtig. Manche sind sehr interessiert, manche wollen lieber keine Details wissen. Viel höre ich aber von anderen Menschen, dass sie meine Tätigkeit niemals machen könnten. Es muss einem tatsächlich gegeben sein, diesen Beruf auszuüben.

Welche Ratschläge würden Sie Pflegefachkräften im Umgang mit Klienten und Sexualität geben?

Ansprechen, das Kind beim Namen nennen, nicht um den heissen Brei herumreden (*schmunzeln*). Wir bieten von InSeBe auch Teamevents an, wo wir einen Vortrag halten und Fragen beantworten. So kann man das Thema gut in einer Institution angehen.

*Severin Kolb, Redaktionsleiter
Austausch im Gespräch mit
Mira, Sexualassistentin*



Praktische Fragen rund um die Sexualbegleitung beantwortet von Erich Hassler von InSeBe.

Ich will Sexualbegleitung, wie nehme ich Kontakt auf?

Über die Webseiten www.sexualbegleitung.com oder www.insebe.ch

Was kostet eine Sexualbegleitung?

Bei InSeBe® kann man keinen sexuellen Akt kaufen. Bei InSeBe® kauft man «Zeit der Begegnung». Diese Zeit kostet durchschnittlich Fr. 150.00/Std plus Reisekosten von Fr. 30.00/Std inkl. Reisespesen. Das Erstgespräch kosten ca. Fr. 30.00 plus Reisekosten.

Wo findet die Sexualbegleitung statt? Bei mir, oder muss ich an einen Ort?

Das kann in der Einrichtung, privat oder in einem Hotel sein. Einige Sexualbegleiter:innen haben ein eigenes Atelier.

Kann ich wählen, ob ein Mann oder eine Frau die Sexualbegleitung macht?

Selbstverständlich

Adventsfeier Vivazzo: Schnee, Glühwein und grosse Weihnachtsstimmung

Die Adventsfeier war auch dieses Jahr wieder sehr gut besucht: Bewohnende und Mitarbeitende feierten gemeinsam mit ihren Familien die Weihnachtszeit. Nach der Begrüssung an einer Feuerschale mit Glühwein, Punsch und Apéro wurde die Feier im schön dekorierten Saal fortgesetzt. Neben einem leckeren Festessen erwartete die Feiernenden auch ein tolles Rahmenprogramm: Kinder der Musikschule Zürcher Oberland spielten Weihnachtslieder, es gab ein Weihnachtsrätsel und einige festliche Reden. Grossartig war am Event auch die Zusammenarbeit der verschiedenen Vivazzo-Bereiche: Die Kurier-Truppe des Hauswart-Teams hat den ganzen Tag Sachen transportiert, die Biogärtnerei hat den Weihnachtsbaum zur Verfügung gestellt, die schöne Tischdeko kam von der Geschenkboutique, das CLEANies hat die Tische gedeckt sowie kunstvoll die Servietten gefaltet und die bezaubernde Bühnendeko kam vom Pomp & Gloria. Ein besonderer Dank geht dabei auch an die vielen externen Helfenden, welche mit ihrer Unterstützung den Event seit 20 Jahren ermöglichen. Wir freuen uns bereits auf die Feier im nächsten Jahr!

Annette Kalt, Marketing & Kommunikation



Kinder der Musikschule Zürcher Oberland begeisterten mit ihrer Musik an der Adventsfeier.

Fluttische für die Biogärtnerei

Vor ein paar Wochen war es endlich so weit und bei uns in der Biogärtnerei wurden die neuen Fluttische aufgestellt und montiert. Die Fluttische wurden durch das Fundraising der Stiftung finanziert und sind für das Gärtner-Team eine enorme Erleichterung und obendrauf auch noch wassersparend. Was heisst das genau? Durch den geschlossenen Wasserkreislauf wird unser Teichwasser in den Tank gespiesen. Die Tische können manuell oder automatisch geflutet werden, so bekommen die Pflanzen das Wasser von unten zugeführt (was schonender ist). Das übrige Wasser wird dann durch die Filteranlage wieder zurück in den Tank gepumpt. Das zeitaufwändige Giessen von Hand und ein grosser Teil der Wochenendeinsätze, welche bisher durch das Fachpersonal ganzjährig geleistet wurde, fallen nun weg.

Anja Wolf, Biogärtnerei



Nicht nur eine enorme Erleichterung im Arbeitsalltag, sondern auch noch wassersparend: Die neuen Fluttische.

Tanz- und Bewegungs- therapie im Birkenhof und Buchenhof

Seit 2018 wird im Birkenhof Tanz- und Bewegungstherapie angeboten. Seit diesem Sommer gibt es das Angebot auch im Buchenhof. Gefördert wird dabei nicht nur Bewegung an sich, sondern auch der kreative Ausdruck des eigenen Innenlebens. «Tanz» wird dabei sehr breit verstanden und ist ein Erforschen der ureigenen Bewegung aller Teilnehmenden.

Eine Sitzung beginnt meist mit einem Gespräch zum Ankommen und dem Austausch über die Befindlichkeit. Die ersten angeleiteten Übungen dienen dazu, den ganzen Körper wahrzunehmen und zu mobilisieren. Dann wird oft ein Thema der Klientinnen und Klienten aufgegriffen. Die Stunde endet meist in freier Bewegung.

Ziel ist es, einen besseren Kontakt zum Körper, zum Selbst und zu den Gefühlen zu erlangen. Die Erweiterung des Bewegungsrepertoires und ein entspannter, spielerischer Umgang mit Körper und Raum fördert Selbstvertrauen sowie Handlungskompetenz. Je nachdem, was Klientinnen und Klienten gerade benötigen, kann die Stunde sehr ruhig und meditativ ablaufen oder in einem fröhlichen Tanz enden. Einige haben auch Freude daran, einmal ganz schräg und «unschön» zu tanzen, sich einfach gehen lassen zu dürfen.

Jacqueline Frick,
Tanz- und Bewegungstherapeutin



Nach angeleiteten Übungen endet die Tanzstunde meist in freier Bewegung.

Buchenhof:

Gruppenstunde + Einzelstunden

Birkenhof:

2 Gruppenstunden + Einzelstunden

Nun geht es los: die wichtigsten Neuerungen zum Selbstbestimmungsgesetz

Am 1. Januar 2024 ist im Kanton Zürich das neue Selbstbestimmungsgesetz in Kraft getreten. Darin ist geregelt, wie Menschen mit Beeinträchtigungen vielfältige, bedarfsorientierte Unterstützung erhalten können. Auch die Vivazzo Stiftung ist bei den ersten Angeboten dabei.

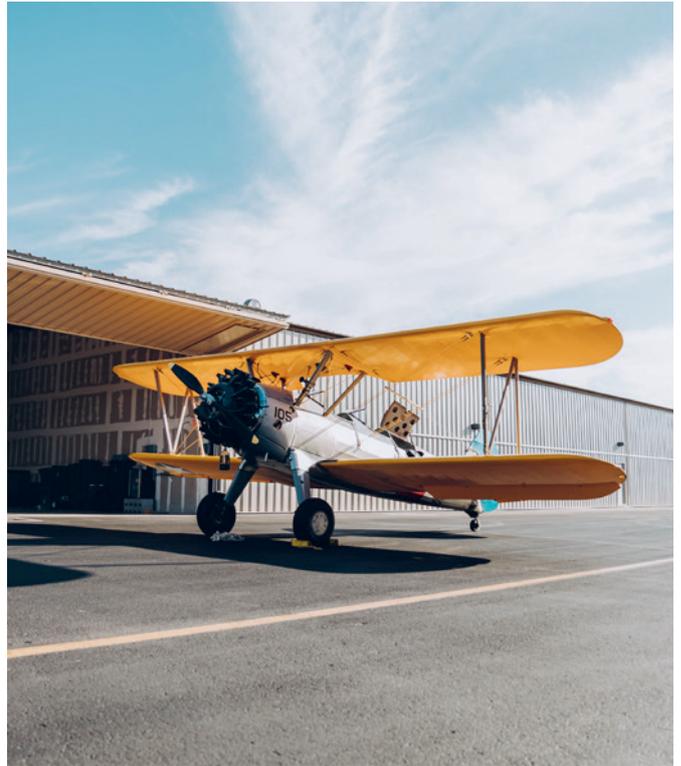
Mit dem neuen Gesetz wird im Kanton Zürich ein grosser und wichtiger Meilenstein in der Umsetzung der Behindertenkonvention der UNO erreicht. Menschen mit Beeinträchtigungen erhalten neue Wahl- und damit Selbstbestimmungsmöglichkeiten.

Das sind die wichtigsten Neuerungen:

- Neue ambulante Dienstleistungen ergänzen die bisherigen Angebote der sozialen Institutionen, wie die Vivazzo Stiftung eine ist. So wird zum Beispiel die Begleitung und Unterstützung für das Wohnen in der eigenen Wohnung finanziert.
- Für Menschen mit Beeinträchtigungen gibt es neue Beratungs- und Abklärungsstellen. Diese informieren über die vielfältigen Unterstützungsleistungen, die neu zur Verfügung stehen. Weiter beraten sie bei der Auswahl der Leistungsanbietenden. Im Dialog mit Menschen mit Beeinträchtigungen vereinbaren die Abklärungsstellen den individuellen Unterstützungsbedarf. Sie stellen dann Vouchers (Gutscheine) aus, mit denen auf Rechnung des Kantonalen Sozialamtes Leistungen bezogen werden können.
- In begrenztem Rahmen können auch Angehörige für die Begleitleistungen entschädigt werden, die sie im Auftrag von Menschen mit Beeinträchtigungen erbringen.

Die vollständige Umsetzung des neuen Gesetzes erfolgt im Rahmen einer Einführungsphase von 3 Jahren. Die ambulanten Angebote werden Schritt für Schritt aufgebaut und weiterentwickelt. Erste Angebote stehen ab dem 1. April 2024 zur Verfügung. Mit dabei ist auch die Vivazzo Stiftung.

Ab Frühjahr 2024 werden wir bereit sein, erste Menschen zu begleiten, welche die Vivazzo Stiftung für ihr «Sein. Leben. Gestalten.» in der eigenen Wohnung wählen und



Ready for take-off: Das Selbstbestimmungsgesetz ist bereit für den Start und die Umsetzung

brauchen. Individuell abgestimmte Begleit- und Betreuungsleistungen rund um die Themen Wohnen, Gesundheit, Beziehungen, Freizeit und Veränderungen werden dabei von uns angeboten. In einem entsprechenden Projekt unter der Leitung von Pascaline Wagner, unserer stellvertretenden Geschäftsführerin sowie Bereichsleiterin Wohngruppen und Wohnen Plus, werden die nötigen Voraussetzungen dafür geschaffen.

Die neuen Rahmenbedingungen schaffen für die Vivazzo Stiftung ausgezeichnete Voraussetzungen für die Umsetzung ihrer Vision und Strategie. Gleichzeitig kann sie so dazu beitragen, dem neuen und innovativen Selbstbestimmungsgesetz zum Durchbruch zu verhelfen.

Thomas Meier, Geschäftsführer

Weitere Informationen unter:
[www.zh.ch/de/soziales/leben-mit-behinderung/
selbstbestimmung.html](http://www.zh.ch/de/soziales/leben-mit-behinderung/selbstbestimmung.html)



Vivazzo Schatzkästchen

Wir hören immer wieder, dass in der Stiftung Freundschaften oder die Liebe gesucht wird. An dieser Stelle wollen wir ein paar grossartige Menschen vorstellen, die sich über eine Kontaktaufnahme freuen würden.



René (55), Hauswart-Team, sucht Liebe, Freundschaft

Welche besonderen Fähigkeiten oder Talente hast du?

Organisationstalent und Selbständigkeit

Das macht mich glücklich?

Thermalbäder besuchen, Ferien mit dem Reiseкар

Was machst du gerne in deiner Freizeit?

Spazieren gehen, Schiffsfahrten

Welche Eigenschaften suchst du bei einer potenziellen Freundin/ Partnerin?

Freude an der Natur und am Reisen, Zuverlässigkeit

Ich glaube an:

Alles Gute auf der Welt



Tanja (45), Biogärtnerei, sucht Freundschaft für Hobby

Welche Hobbys oder Interessen hast du?

Basteln, Zeichnen, Fotografieren und Natur. Im Winter verfolge ich die Eishockey-Spiele des HC Davos.

Welche Fähigkeiten und Talente hast du?

Basteln, Zeichnen und Feinarbeit.

Was war das letzte Abenteuer, das du erlebt hast?

Eine Reise nach Ägypten und Safari in Kenia

Ich glaube an:

Das Positive

Mein grösster Traum...?

Frieden auf der ganzen Welt



David (24), Holzmanufaktur und Birkenhof, sucht Freundschaft M/F

Welche Hobbys oder Interessen hast du?

Musik, Videospiele, Geschichten

Welche Eigenschaften schätzt du am meisten an anderen Menschen?

Offenheit

An einem perfekten Tag mache ich...?

Ausschlafen, faulenzen im Zimmer, Film schauen oder Videospiele spielen

Mein Lieblingsreiseziel...?

Japan (ich möchte Japanisch lernen)

Mein grösster Traum...?

Schauspieler werden



Welche Hobbys oder Interessen hast du?

Fussball

Welche Musik hörst du besonders gerne?

Albanische Musik

Welche Eigenschaften schätzt du am meisten an anderen Menschen?

Ehrlichkeit und Verlässlichkeit

Mein grösster Traum...?

Kinder haben

Ich glaube an:

Ich bin Muslime

Das sagen meine Freunde über mich?

Ich sei eher ein ruhiger Typ



Welche Hobbys oder Interessen hast du?

Zeichnen, Briefe schreiben, Lesen, Musik hören und CDs sammeln.

Was machst du gerne in deiner Freizeit?

Brockenhausbesuche, Einkaufen und Kaffee

Welche Eigenschaften suchst du bei einem potenziellen Freund?

Briefe zurückschreiben

Mein Lieblingsfilm / Musiker?

Filme: Lassie und Pretty Woman. Musiker: Bruce Springsteen.

Ich glaube an:

Gott

Ich kann nicht leben ohne...?

Schokolade und Kaffee



Welche Hobbys oder Interessen hast du?

Pflanzenpflege, Schwimmen und Kochen

Was machst du gerne in deiner Freizeit?

Gesellschaftsspiele, Anlässe besuchen, Gärten sowie Gartencenter besuchen, Waldspaziergänge und TV schauen.

Welche Eigenschaften suchst du bei einer potenziellen Partnerin?

Frau und Nichtraucherin – humorvoll, ehrlich, hilfsbereit, verständnisvoll, authentisch, loyal und treu.

Mein grösster Traum...?

Eine Familie gründen

Ich glaube an:

Gott

An einem perfekten Tag mache ich...?

Schwimmen gehen, fein essen und viel Liebe geben

Für eine Kontaktaufnahme schreibt bitte ein Mail mit euren Kontaktdaten und einer kurzen Vorstellung an marketing@vivazzo.ch. Vergesst nicht zu schreiben, an wen wir die Nachricht weiterleiten sollen. Wir werden die Nachricht dann der gewünschten Person zusenden.



Titelbild Gespräch von Jaggin Hoang, Holzmanufaktur.

«Zurzeit träume ich nicht von der grossen Liebe»

Im Gespräch geht es um Liebe, das Gefühl von Einsamkeit und darum, wo man eine Partnerin oder einen Partner treffen könnte.

Was bedeutet für dich Liebe?

Alex Tobler: Vertrauen.

Karim Guendouz: Loyalität.

Christina Wanner: Treue.

Alex: Loyalität, Vertrauen und Treue gehören für mich zusammen.

Karim: Partnerschaft.

Nadine Bögli: Jemanden gernhaben, Zärtlichkeit, flirten, schmusen und streicheln – für mich nicht unbedingt sexueller Körperkontakt.

Fränzi Pfiffner: Braucht es Liebe, um zu flirten?

Karim: Nein, nein, zum Flirten gehört auch das Neckeln.

Christina: Miteinander etwas machen – Date, Kino, essen gehen.

Karim: Brüderliche Liebe bedeutet für mich, dass wenn man jemanden

lange kennt, kann man auch von einer Art Liebe reden: Von einer freundschaftlichen Liebe.

Träumst du von einer grossen Liebe?

Christina: Ich nicht mehr – es hat sich nie etwas ergeben.

Fränzi: Glaubst du nicht mehr dran?

Christina: Ich habe gemerkt, dass es mir nicht guttut, dass eine Beziehung mehr Stress verursacht. Wenn meine Nähe überschritten wird vom Gegenüber, ist es für mich keine Liebe mehr, dann habe ich Stress. Körperliche Nähe vertrage ich seit meiner Geburt nicht, sogar meine Eltern konnten mich nicht immer anfassen. Ich fühle mich wohler um Frauen, um beste Freundinnen, beste Kolleginnen. Die Männer, die



Nadine Bögli

ich kennengelernt hatte, wollten oft auch immer zu schnell Nähe.

Nadine: Bei insieme habe ich unterstützt durch meine Bezugsperson ein



Christina Wanner

Inserat aufgegeben. Es haben sich einige Männer gemeldet. Mit drei Männern habe ich ein Date gehabt, sie haben mich im Kastanienbaum getroffen.

Karim: Nicht schlecht.

Nadine: Zwei Männer gefallen mir. Einer meldet sich sehr viel und macht mir schöne Komplimente. Der andere ist ein selbständiger, gescheiter Mann – mit dem kann ich gut reden. Nun muss ich mir gut überlegen, welcher mit gefällt. Das ist nicht ganz einfach.

Karim: Zurzeit träume ich nicht von der grossen Liebe. Ich habe mal gedacht, dass ich die Richtige gefunden habe – doch es ist den Bach heruntergegangen. Ich werde einfach meinen Weg gehen und schauen. Ich bin jung und habe Zeit.

Alex: Ich habe eine Freundin. Wir kennen uns bereits seit 6 Jahren, es hat über ein Jahr gedauert, bis die Liebe auch zur körperlichen Nähe gewachsen ist. Es ist keine einfache Beziehung, doch da ich grosse Gefühle habe, ist mir die Beziehung wichtig. Meine Freundin trägt mich mit dem Vertrauen und dem Halt, den ich bei ihr finde. Ich bin dankbar für diese Beziehung.

Haben sich deine Ansichten zu Liebe und Freundschaft verändert?

Karim: Früher hat mich die Liebe nicht interessiert. Vielleicht Ende Oberstufe haben mich Frauen zu interessieren begonnen.

Christina: Bei mir wurde das erst in der Lehre ein Thema, ich hatte nie

längere Liebschaften. Jetzt bin ich glücklich Single.

Nadine: Meine Vorstellung von Beziehung hat sich in den vergangenen Jahren verändert. Ich möchte nicht einen zu grossen Altersunterschied, höchstens fünf Jahre. Gepflegt, gesund und zufrieden sollte der Mann sein.

Alex: Ich hatte noch nicht so viele Beziehungen, Treue ist mir sehr wichtig. Ich kam etwas ins Nachdenken, als ich kürzlich von einer nahen Bekannten erfahren habe, dass sie sich scheiden lässt. Das Paar hat so gut zusammengepasst, sie waren 16 Jahre zusammen und sieben Jahre verheiratet.

Diese Nachricht hat mich etwas erschüttert. Treue ist doch das, was zählt. Mit meiner Freundin haben wir bereits zweimal die Beziehung gestoppt, aber auch wenn es nicht immer einfach ist, will ich nicht einfach gehen: Mir ist die Beziehung zu wichtig, weil viele Gefühle da sind.

Fränzi: Das ist vielleicht Liebe?

Alex: Ja, das wird vielleicht Liebe sein.

Was fehlt dir am Singledasein? Oder was fehlt dir in einer Partnerschaft? Fühlst du dich manchmal einsam?

Christina: Ich habe mich in den letzten zwei Jahren in einer Wohngemeinschaft einsam gefühlt. Jetzt bin ich glücklich, mache Dinge zu Hause, habe Freundinnen und kann meine Leidenchaften pflegen.

Nadine: In meinem Leben hatte ich vier Liebespartner.

Fränzi: Und jetzt hast du über ein Inserat bei insieme einen Partner gesucht, warum hast du das gemacht?

Nadine: Ich habe mich oft einsam gefühlt und habe niemanden zum Reden gehabt, wenn ich Schwierigkeiten hatte oder traurig war. Dann habe ich es den Betreuern erzählt, doch das ist nicht das Gleiche. Ich suche eine Stärkung neben mir. Ich habe eine gute Freundin, mit ihr kann ich gut reden. Jetzt suche ich jedoch einen Mann, mit dem ich auch Zärtlichkeit austauschen kann. Zu nahe will ich aber keinem Mann mehr, hatte zu viel schlechte Erfahrungen.

Karim: Ich kenne das Gefühl von Einsamkeit, seit ca. 12 Jahren begleitet mich dieses Thema. Ich hatte keine einfache Kindheit und war oft sehr

einsam. Der Wendepunkt war dann in der Klinik. Aus purer Einsamkeit wurde purer Spass, da ich dort Erfahrungen zu Freundschaft und Liebe machen konnte. Meine erste grosse Liebe lernte ich in der Klinik kennen. Nach drei Jahren machte ich grosse Fehler und es war vorbei. Mittlerweile geht es mir gut und ich bin glücklich. Manchmal fühle ich mich noch einsam, habe jetzt aber Kollegen, die mir gut tun.

Alex: Früher habe ich mich oft einsam gefühlt, vor allem, nachdem meine Mutter früh verstorben ist.



Alex Tobler

Mein Vater konnte nicht gut mit der Situation umgehen. Ich bin dem Einsamkeitsgefühl dann lange ausgewichen und habe mit niemandem darüber gesprochen. An der Verarbeitung dieser Erlebnisse arbeite ich heute noch.

Hast du jemals das Gefühl gehabt, dass deine Beeinträchtigung ein Hindernis für das Finden von Liebe oder engen Freundschaften war?

Christina: Ich bin sehr scheu und habe mich nie getraut, auf jemanden zuzugehen, obwohl ich das gerne wollte. Heute probiere ich das etwas mehr, aber ich will keine körperliche Nähe zulassen, das schränkt eine engere Beziehung ein.

Karim: Ich bin auch sehr scheu. Sobald ich am Reden bin, plappere ich wie ein Computer oder ich habe ein Blackout und bringe keinen richtigen Satz raus.

Christina: Das kenne ich auch: Wenn ich einfach nichts zu sagen weiss und

«Ich habe mich oft einsam gefühlt und habe niemanden zum Reden gehabt, wenn ich Schwierigkeiten hatte oder traurig war. Dann habe ich es den Betreuern erzählt, doch das ist nicht das Gleiche. Ich suche eine Stärkung neben mir»

man dann blöd dasitzt. Auch bei Freundinnen oder bei meinen Eltern.

Nadine: Ein Mann, den ich gedatet habe, hatte eine Einschränkung, die ich schwierig fand. Es ist ein netter Mann, aber seine Einschränkung zieht mich nicht so an. Dieser Mann kann ja nichts dafür.

Alex: Ich war auch scheu. In der Primarschule hatte ich nur oberflächliche Freundschaften, manchmal wurde ich in der Schule gemobbt.

Christina und Karim: Auch wir kennen Mobbing.

Hast du Erfahrungen mit speziellen Events oder Treffen für Menschen mit Beeinträchtigung, die sich um soziale Interaktion oder Dating drehen? Was hast du erlebt?

Nadine: Zusammen mit einem Betreuer habe ich bei insiemer ein online Inserat aufgegeben. Das habe ich zum ersten Mal gemacht und es hat viele Rückmeldungen gegeben.

Und zu meinen vergangenen Beziehungen: Zwei Freunde hatte ich durch meinen Wohnort kennengelernt, zwei weitere Freunde traf ich durch die Arbeit.

Alex: Ich war nicht online auf der Suche und hatte das Glück, beim Wohnen jemand kennengelernt zu haben. Ich lebte in einer WG in Effretikon und meine Freundin ist dann auch zu uns

in die WG gezogen. Ich könnte mir aber vorstellen, auf eine online Plattform zu gehen, wenn ich Single wäre.

Karim: Ich habe es mit dem Online-Dating schon ein wenig ausprobiert, doch es hat nicht funktioniert.



Karim Guendouz

Christina: Ich habe keine Erfahrung mit Online-Dating. Ich habe Bekanntschaften eher durch Freizeit und Arbeit gefunden. Ich denke, wenn man online sucht, findet man eh niemanden. Meiner Meinung nach begegnet man eher per Zufall jemandem.

Wie wichtig ist es für euch, dass der Partner mit dir deine Interessen oder Hobbys teilt?

Karim: Sehr wichtig und dies würde die Beziehung stärken. Wenn jeder Partner nur sein Ding durchzieht, ist es eher schwierig, die Chemie muss schon stimmen.

Christina: Wäre schon cool. Mir ist es auch bei meinen Freundinnen wichtig, dass wir gleiche Interessen haben.

Alex: Also auf eine Art hat meine Freundin andere Interessen als ich, z.B. sie malt. Jedoch schreiben wir beide gerne, ich beispielsweise Verse. Joggen haben wir auch als Gemeinsamkeit. Sie ist sehr gläubig, ich bin nicht sehr gläubig; Ich kann das an ihr jedoch respektieren. Sie kann mit mir auch darüber reden.

Nadine: Gemeinsame Hobbys finde ich gut, damit man sich besser einig werden kann. So kann man zusammen was machen, dass beide interessiert und muss sich nicht immer einander anpassen. Es ist einfacher.

Alex: Ich finde, es muss nicht sein, aber es ist schön, wenn man gemeinsame Hobbys teilt.

Karim: Als Schlusswort zur Liebe: Wenn es passt, dann passt.

Fränzi Pfiffner, Holzmanufaktur

Teilnehmer:innen Gespräch:

Alex Tobler: Bewohner Buchenhof, Nadine Bögli: Mitarbeiterin Service und Bewohnerin Kastanienbaum, Christina Wanner: Mitarbeiterin Biogärtnerei, Karim Guendouz: Mitarbeiter Holzmanufaktur

Datingportal für Menschen mit Beeinträchtigungen

Madeleine Zehnder leitet die Plattform «deindate.ch», welche sich vorwiegend an Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen richtet.

«Ich sage nicht immer gleich, wo ich arbeite. Zum Beispiel, dass ich eine IV-Rente beziehe, behalte ich anfangs für mich. Das Interesse ist sonst gleich weg», erzählt mir Stefan (32). So wie ihm geht es wohl vielen Menschen mit einer Beeinträchtigung, die sich auf Partner:innen-Suche befinden. Dabei macht einen Menschen doch viel mehr aus als die Art und Weise, wie der Lebensunterhalt bestritten wird.

Trotz vieler Bestrebungen, was Inklusion und Chancengleichheit betrifft, sehen sich viele Menschen mit einer Beeinträchtigung von der Gesellschaft stigmatisiert und ausgeschlossen, besonders was das Bedürfnis nach Liebe und Sexualität betrifft. Obwohl das Wissen über psychische Krankheiten in der Allgemeinbevölkerung in den letzten Jahren zugenommen hat, zeigen Studien, dass die Stigmatisierung von Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen über die Zeit nicht abgenommen hat. Da erscheint Stefans Notlüge, seine IV-Rente für sich zu behalten, gleich viel nachvollziehbarer.

Als Sozialpädagogin und Fachperson sexuelle Gesundheit kann ich dies in meinem Berufsalltag beobachten. Ich begleite vorwiegend Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen, manchmal mit psychischen Beeinträchtigungen. Die Grenzen klar zu ziehen ist kaum möglich, sie sind meist fließend. Als Gemeinsamkeit haben alle das Bedürfnis nach Zweisamkeit, Anerkennung und Liebe, genau wie alle anderen Menschen auch. Die Möglichkeiten und Chancen, ein passendes Gegenüber zu finden, gestaltet sich jedoch sehr viel anspruchsvoller. Sich auf gängigem Weg dieser Suche zu widmen, gleicht einem Spiessrutenlauf. Sich der Suche nicht zu stellen, führt in vielen Fällen zu Isolation, Einsamkeit und Resignation. Entsprechend belastend ist die Situation für Betroffene.

Der mittlerweile meistgewählte Weg, nach Liebe zu suchen, führt über Online-Dating-Portale. Diese stehen grundsätzlich allen zur Verfügung. Die Erfolgchancen für Menschen mit Beeinträchtigungen sind minimal. Die Kehrseite dieser schnelllebigen, niederschweligen und effizienten Art nach Partnerschaft zu suchen, ist Anonymität, Unverbindlichkeit und das Streben nach ständiger vermeintlicher Verbesserung. Bei diesem Wettlauf mitzuhalten kann herausfordernd sein und viele bleiben auf der Strecke.



Madeleine und ihre Plattform unterstützen Menschen mit Beeinträchtigungen bei der Partner:innen-Suche

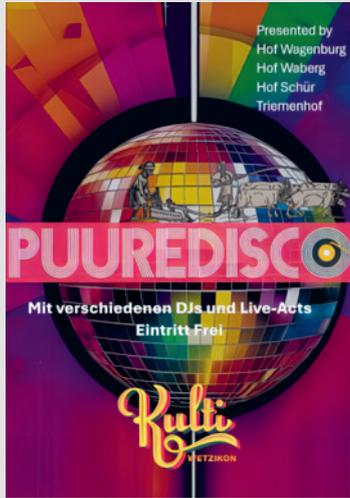
Im Jahr 2021 wurde darum der Verein «sexgüsi» gegründet. Wir gehen spielerisch mit Widersprüchen um, stellen uns den Tabus, welche im Zusammenhang mit Sexualität sowie Beeinträchtigung bestehen und setzen uns für die sexuellen Rechte ein. In diesem Zusammenhang haben wir die Dating-Plattform «Dein Date» gegründet. Die Plattform richtet sich exklusiv an Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen. Mit diesem Angebot möchten wir Menschen, die in der Partner:innen-Suche Unterstützung benötigen, begleiten. Zum Beispiel beim Erstellen von Profilen oder bei Fragen rund ums Dating. Vielen fällt es leichter, sich zu öffnen, wenn sie wissen, dass die andere Person sich in einer ähnlichen Situation befindet. Das gegenseitige Verständnis ist oftmals grösser. Auch ein wichtiger Aspekt der Plattform «Dein Date» ist, dass ich mit den meisten Personen, die sich das erste Mal registrieren, kurz in Kontakt stehe. Einerseits möchten wir die Exklusivität der Plattform beibehalten und sie nur Menschen mit Unterstützungsbedarf zu Verfügung stellen, andererseits können so auch gleich die ersten Fragen geklärt und Unsicherheiten angesprochen werden. Wo beispielsweise die Grenze von kognitiver und psychischer Beeinträchtigung gezogen wird, kann nur mit jeder Person individuell besprochen werden.

Madeleine Zehnder, Sozialpädagogin und Fachperson sexuelle Gesundheit

Die Plattform «deindate.ch», wird im Ehrenamt betrieben und finanziert sich zum einen über Spenden und zum anderen über die Abo-Gebühren von CHF 14.50 monatlich.

AUSGEHTIPP

Puuredisco in der Kulti Wetzikon



Die Puuredisco ist eine Disco für Menschen mit und ohne Beeinträchtigungen in der Kulturfabrik Wetzikon. Der Event ist meist sehr lustig und ich finde, man erlebt dort die Menschen anders als in einer üblichen Disco. Die Menschen in der Puuredisco sind herzlich, lustig und mit wenig Hemmungen. Jeder tanzt, wie er will und niemand macht sich über andere lustig. Mir gefällt das: Sich so zu bewegen, wie es kommt

und es lustig miteinander haben. Alle sind gut, wie sie sind. Müsste ich den Event in einem Satz beschreiben, würde ich sagen: Einfach Menschen, die Lust auf Tanzen haben und sich in der Disco alle Alltagsorgen und Probleme wegtanzen. Das ist für mich Puuredisco.

Maximiliano Mojon - Birkenhof

Die Puuredisco findet jeweils von Oktober bis Mai einmal pro Monat in der Kulti Wetzikon statt. Der Eintritt ist kostenlos. Die nächsten Termine sind am 15. Februar und am 16. März. Weitere Informationen gibt es hier: kulti.ch/programm

FILMTIPP

Alles eine Frage der Zeit

An seinem 21. Geburtstag wird Tim (Domhnall Gleeson) von seinem Vater (Bill Nighy) in ein uraltes Familiengeheimnis eingeweiht: Es ist allen Männern seiner Familie möglich, durch die Zeit zu reisen. Dafür muss er sich nur an einen dunklen Ort begeben und ganz fest an den speziellen Augenblick denken, an den er zurückreisen will. Tim ergreift natürlich sofort die Gelegenheit und ändert diverse peinliche Momente seiner Vergangenheit. Nachdem er ins chaotische London umgezogen ist, lernt er eines Tages die überaus attraktive Mary (Rachel McAdams) kennen, in die er sich sofort unsterblich verliebt. Er möchte alles richtig machen und beginnt damit, die Missgeschicke, die ihm während der Dating-Phase passieren, per Zeitreise zu kaschieren. Doch schließlich stellt Tim fest, dass auch Fehler ihre gute Seite haben können und zum Leben einfach dazugehören.

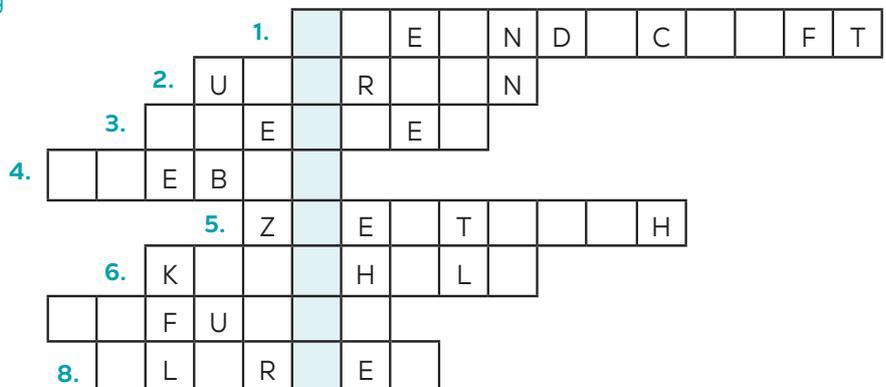


© Universal Pictures

Daniel Ackermann - Hauswart-Team

Kreuzworträtsel 86 – Finde das Lösungswort!

1. Bindende emotionale Verbindung zwischen Menschen
2. Herzliche Gestik der Zuneigung oder Teil einer Begrüssung (Verb)
3. Zärtliche Berührung der Lippen
4. Welches Gefühl geht über tiefe Zuneigung hinaus? (Verb)
5. Sanft und liebevoll?
6. Wie nennt man liebevollen, engen Körperkontakt?
7. Was kann man nicht greifen, aber stark erleben?
8. Spielerische Annäherung zwischen interessierten Singles?



Unter allen Teilnehmenden wird ein Vivazzo Gutschein im Wert von 50 Franken verlost. Senden Sie dafür das Lösungswort per Mail an severin.kolb@vivazzo.ch, per interner Post an die Geschäftsstelle z. H. Severin Kolb oder per Postkarte an Redaktion Austausch/Vivazzo Stiftung/Joweid Zentrum 1/8630 Rüti. Einsendeschluss ist der 01.05.24.

Da war doch noch was

Schnelles Altern beim Lotto spielen

Im Birkenhof spielen wir manchmal abends Lotto. Eine Betreuerin des Abenddienstes leitete das Lotto und zog die Zahlen aus dem Sack. Wir redeten über unser Alter und wie alt wir sind. Da fragte eine Bewohnerin die Betreuerin: «Wie alt bist Du?» «84», sagte diese wie aus der Pistole geschossen. Sie ist natürlich viel jünger und wiederholte einfach die letzte Lottozahl! Wir lachten sehr darüber.

Brigitte, Birkenhof

Kritischer Download-Verlauf

Für die Story über die Sexualbegleitung in dieser Austausch-Ausgabe benötigte ich Symbolbilder. Dafür gibt es einige Portale, wo Fotografen lizenzfreie Bilder für Magazine zur Verfügung stellen. Da gebe ich dann Suchbegriffe rund um das Thema ein und wähle passende Bilder aus.

Als Annette zu mir an den Arbeitsplatz kam und ich mit ihr eine Datei im Download-Ordner anschauen musste, bemerkten wir ca. 8 Bilder mit verräterischen Dateinamen wie: Sex, Körperkontakt und Erotik. Lachend erklärte ich Annette, dass ich also keine «Grüsel-Bilder» bei der Arbeit konsumiere, sondern dass ich mir nach besten journalistischen Grundsätzen Bilder für den Austausch heruntergeladen hätte. Augenzwinkernd stimmte sie in mein Gelächter ein.

Severin Kolb, Geschäftsstelle

Die Erkenntnis

Ein Mitarbeiter der Biogärtnerei, welcher immer mal wieder ein Spruch bringt, dass sich die Spargeln biegen, hat neulich wieder ein Hit gelandet.

Während der Gemüseernte schaute er plötzlich auf und meinte überrascht: «Hm, wenn man richtig arbeitet, geht die Zeit ja mega schnell vorbei!» 😊

Anja Wolf, Biogärtnerei

«Monster Svenja» erschreckt Einbrecher

Es war an einem dunklen Tag im Dezember. Das Marketing-Team auf der Geschäftsstelle war ausgeflogen, Svenja sogar in den Ferien. Da schlich sich André ins Büro vom Marketing-Team mit der Absicht, sich ihm

fehlende Weihnachtskarten für den Versand zu beschaffen. Als er nichts ahnend die Türe öffnete und eintrat, ist er ab der «Monster-Vertretung» von Svenja ziemlich erschrocken. Sie hatte diese vor den Ferien mit Kapuzenpulli und Stofftier gebastelt. Das ganze Marketing-Team war ab der Geschichte sehr amüsiert und studierte gleich über zukünftige Fallen gegen Einbrecher für ihr Büro nach.

André Lorenz, Geschäftsstelle



Wo ist der Stift, wenn man ihn braucht?

Ich sitze mit einer Mitarbeiterin am Pult und wir bearbeiten zusammen etwas. Dabei frage ich sie, ob sie mir den Stift geben könne (der neben ihr liegt). Ursi antwortete trocken, den müsse sie zuerst in der Werkstatt holen (Stift=Lernende).

Fränzi Pfiffner, Holzmanufaktur

Impressum

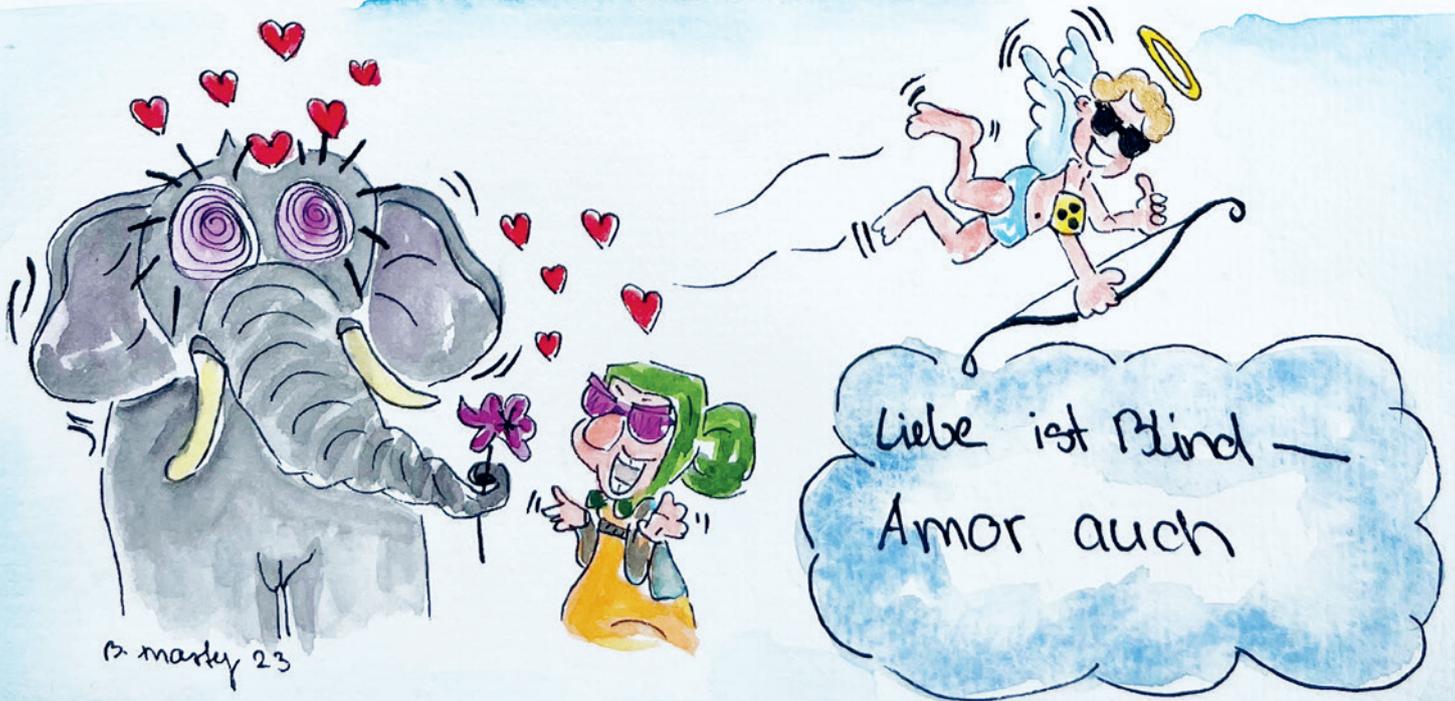
Der Austausch – die Zeitschrift von und für Menschen aus der Vivazzo Stiftung und weitere Interessierte – erscheint 2024 voraussichtlich im Februar, Juni und Oktober

Herausgeberin Vivazzo Stiftung
Joweid Zentrum 1, 8630 Rütli ZH
055 251 04 00, info@vivazzo.ch
vivazzo.ch

 vivazzostiftung
 @vivazzo_stiftung
 vivazzo-stiftung

Redaktion Daniel Ackermann, Nadine Bögli, Svenja Arbeiter, Annette Kalt, Severin Kolb (Leiter), Bernadette Marty, Maximiliano Mojon, Fränzi Pfiffner, Brigitte Spescha, Anja Wolf

Layout Brüggl Medien, Romanshorn
Druck Brüggl Medien, Romanshorn
Versand Vivazzo Service, Rütli



© martey 23